

Bahn frei für Teilhabe und Inklusion in Hamburg

Jahresbericht 2025
Leben mit Behinderung Hamburg



Leben mit Behinderung Hamburg ist Selbsthilfe der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien in Hamburg. Der 1956 gegründete Verein vertritt die Interessen von rund 1.600 Mitgliedern. Die wichtigsten Aufgaben sind Selbsthilfe, trägerübergreifende unabhängige Beratung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sowie Betreuung und Beratung nach dem Betreuungsgesetz. Die 1975 gegründete Tochtergesellschaft Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen Gemeinnützige GmbH leistet Assistenz für ein selbstbestimmtes Leben, von Familienhilfen über Schulhorte, Teilhabeassistenz, Wohneinrichtungen, Reisen mit Assistenz sowie Tagesförderung. Die individuellen „Wunschwege“ werden mittels persönlicher Zukunftsplanung herausgearbeitet und gemeinsam mit vielen Partner*innen und Freiwilligen umgesetzt.

2025 ging es bei Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein und Sozialeinrichtungen besonders um Barrierefreiheit, in unterschiedlichen Ebenen der Gesellschaft. Denn noch ist Teilhabe von Menschen mit Behinderung in vielen Bereichen nicht verwirklicht.

Lesen Sie hier unseren Bericht 2025:

Stark in die Zukunft

Digitalisierung, Klimawandel, knappere Kassen für soziale Leistungen: Gerade jetzt stellen wir uns für Mitglieder und Klient*innen stark auf. Es gilt ihre Rechte und das Erreichte zu sichern und zu stärken. Dafür muss es Angebote geben und klar sein: Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung sind selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Verantwortung.

Stabil dank engagierter Menschen in den Gremien

Leben mit Behinderung Hamburg zieht seine Stabilität auch aus den Gremien, zuvorderst dem Angehörigenvorstand unter dem Vorsitz von Christian Lührs, dem Bruder einer Klientin in den Sozialeinrichtungen, ebenso dem Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Gerrit Driessen sowie dem Beirat und der Interessenvertretung der Klient*innen. Dieses ehrenamtliche Engagement der Beteiligten ist ein Vorbild für alle bei Leben mit Behinderung Hamburg. Ehrenamt braucht Hauptamt. 2025 richteten die Sozialeinrichtungen eine hauptamtliche Interessenvertretung ein, zwei Botschafter*innenstellen, die seit dem ersten Oktober besetzt sind. Annika Albers und Fabian Pietzcker stehen für ein klares „Nicht ohne uns über uns!“ bei Leben mit Behinderung Hamburg; ihr Einfluss ist schon jetzt deutlich wahrnehmbar.



Fabian Pietzcker und Annika Albers sind die neuen Botschafter*innen der Interessenvertretung.

Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Christian Lührs Vors.
Peter Köchling stellv. Vors.
Anja Bogumil
Tobias Joneit
Dorothea Otto
Rainer Nemetz
Dr. Barbara Plambeck

Aufsichtsrat

Gerrit Driessen Vors.
Angela Braasch-Eggert
Dierk Reumann
Hilke Stein
Prof. Dr. Susanne Vaudt

Beirat

Dr. Christian Fricke Vors.
Dr. Hellmut Körner
Peter Pape
Katrin Steinbach
Regina Hameyer

Interessenvertretung
Wohnen Vorsitzende

Ari Gultom
Uwe Held

Interessenvertretung
Tagesstätten Vorsitzende

Janina Süß
Kathrin Walter

Schritt für Schritt in die digitale Zukunft

2025 hatte das von Aktion Mensch geförderte Projekt zur digitalen Teilhabe von Menschen mit Assistenzbedarf seinen Höhepunkt in dem großen Fachtag MEIN KLICK im Mai. Mit neuen Geräten, Programmen, Tipps und Hilfen für den Alltag zeigten der Markt der Möglichkeiten, Vorträge und Workshops was geht und was sich entwickelt. Wer mit komplexen Behinderungen lebt, ist nun von der Kontaktgestaltung mit anderen, dem Führen eines Terminkalenders oder der Redeleitung eines Treffens nicht mehr ausgenommen. Für all dies und mehr wurden Tools entwickelt, deren Anwendung im Techniklabor und den Assistenz- und Beratungsangeboten von Leben mit Behinderung Hamburg gesichert wird.

Mein Klick



Beim Fachtag "MEIN KLICK" ging es um digitale Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.



Personenzentrierung

Seit 2018 ist "Mein Kompass", die personenzentrierte Unterstützungsplanung, die organisatorische Basis der Arbeit in den Sozialeinrichtungen. Es ist wichtig, dass Klient*innen den Anspruch auf personenzentrierte Assistenz kennen und danach fragen. Und dass die Mitarbeitenden wissen: Personenzentrierung ist bei Leben mit Behinderung Hamburg alternativlos. Unsere Kampagne dazu lief 2025 weiter, humorvolle Videos und Visuals finden Sie auch auf unserem Instagram-Kanal.



Jürgen Dusel, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, besuchte die Tagesstätte Ilse Wilms.



Kein Maulkorb für Organisationen der Zivilgesellschaft!

2025 hinterfragten Fraktionen des Bundestages Finanzierungen von sozialen Organisationen, auch im Einsatz für Menschen mit Behinderungen. Dem Zerrbild, zivilgesellschaftliches Engagement koste Steuergelder und dürfe sich nicht zu aktuellen Entwicklungen äußern, traten wir, auch gemeinsam mit unseren Partnern, wie dem Bundesverband bvkm, klar entgegen. Als Mitglied im Bündnis „Zusammen für Demokratie“ posteten wir am gemeinsamen Aktionstag. Im März besuchte uns der Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel, der uns in unserer Haltung bestärkte: Demokratie braucht Inklusion.

Das Wahljahr

Empowerment der Mitglieder und Klient*innen und die Kommunikation unserer Themen an Vertreter*innen aller Parteien vor und nach Bundestags- und Hamburg Wahl beschäftigten uns sehr. Es gab Infos, Assistenz und Tipps zum Recht auf Wählen für alle, „Politik im Dialog“ gemeinsam mit der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen und Veranstaltungen zu den Koalitionsverträgen sowie zahlreiche Gespräche mit Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen zu Gesundheit, Schule, Leben mit Assistenz, auch mit den neuen Behördenzuschnitten in Hamburg. Die neue Sozialstaatsrätin Funda Gür informierte sich, als eine ihrer ersten Amtshandlungen, bei einem Besuch im Neßdeich über die Bedarfe von Menschen mit komplexen Behinderungen. Und: Immer mehr Interessen- und Selbstvertreter*innen bei Leben mit Behinderung Hamburg engagieren sich, unterschiedlich parteipolitisch. Das stärkt alle, denn sie finden und verbreiten direkt Gehör, Anerkennung und ein Standing gegen die AfD.



Als neue Staatsrätin in der Sozialbehörde besuchte Funda Gür (2. v. l.) als eine der ersten Einrichtungen die Tagesstätte und Wohngemeinschaften Neßdeich. Sie wurde von Gesche Emme, Abteilungsleiterin für Teilhabe und Gleichstellung, und Dirk Mellies, Referatsleiter Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, begleitet.

Inklusiv mobil: Der Elternverein ist Mitglied im Bündnis „Mobilitätswende – nur mit uns!“ Wir machten uns 2025 für bessere Regeln beim Einsatz von E-Scootern stark, für Sicherheit und Barrierefreiheit sowie den Abbau von Barrieren im ÖPNV und bei der Registrierung für die MOIA-Freifahrt.

Sparschraube im Blick

Nachdem wir seit Jahren für die Sicherung von Leistungen der Zielgruppe eintreten, mit „Unsere Verantwortung“ als Selbsthilfe sowie mit der Entwicklung auskömmlich ausgestatteter Angebote, galt es 2025 auf die wachsenden Anzeichen für Gegenwind bei der Refinanzierung zu reagieren, für Leistungsberechtigte im Einzelnen und für innovative, professionelle Einrichtungen und Dienste. So dauerten die Verhandlungen über die Schulanschluss- und Hortbetreuung das ganze Jahr an. Fachliche Leistungen müssen anerkannt und Tarifbindungen selbstverständlich sein. Das stellten wir im „Herbst der Reformen“ klar. Ende 2025 kündigten sich mit dem Zukunftspakt Pflege Zugangshürden und Leistungssenkungen bei den Leistungen der Pflegeversicherung an. Pflegenden Angehörige dürfen nicht weiter belastet werden, personenzentrierte Assistenz muss gesichert werden, das erfordert unseren gemeinsamen Einsatz.

Wir sind viele

Danke an Sie, für Ihr Interesse an Leben mit Behinderung Hamburg. Der besondere Dank gilt allen Mitgliedern, die dafür sorgen, dass wir trotz des Alterswandels eine starke Mitgliedsorganisation bleiben. Dadurch haben wir in der Stadt gemeinsam eine laute Stimme. Und das ist Ihr Vorteil: Sie sind mit Ihren Bedarfen der Kompass von Leben mit Behinderung Hamburg. Dazu gehört Zusammenarbeit mit allen, die Inklusion und Teilhabe wollen.

Auf die Mitarbeitenden kommt es an

In unserem Projekt „Besser mit Dir“ arbeiten wir kontinuierlich gemeinsam mit Kolleg*innen an der Verbesserung von Arbeitsbedingungen. Viele Einrichtungen und Dienste haben ihre Arbeits- und Informationsprozesse erfolgreich überarbeitet. Der Anteil der unbesetzten Stellen konnte auf unter 5 % reduziert werden. Die Assistenz für Menschen mit komplexen Behinderun-



Wir sind glücklich, jedes Jahr neue Azubis bei Leben mit Behinderung Hamburg begrüßen zu dürfen.

gen wird besonders gesichert, ein Erfolg, der hohen Aufwand erfordert u. a. mit Teamtagen, Entlastungen und starker Feedback-Kultur. Dennoch gibt es vereinzelt in diesen Einrichtungen massiven Personal- und Fachkräftemangel. Rund 1.200 fachlich versierte und engagierte Kolleg*innen arbeiten in den Sozialeinrichtungen, Tendenz etwas steigend.

Im Elternverein arbeiten 23 Personen; freie Stellen aufgrund von Renteneintritten und neuen Aufgabenschnitten konnten voll wiederbesetzt werden. Der einzige Leistungsbereich ist der Betreuungsverein, in dem die Mitarbeitenden 560 berufliche Betreuungen führen und 1.624 ehrenamtliche rechtliche Betreuer*innen unterstützen. Die Justizbehörde finanziert dazu drei Stellen zur Gewinnung und Beratung. Zum Verein gehört die EUTB® Hamburg-Wandsbek mit 2,4 Beratungsstellen.

Rückenwind für unsere Innovationskraft

Zur Vorstellung des neuen partizipativen Gewaltschutzkonzepts fand ein zweitägiger Fachtag statt, mit vielen Gästen aus anderen Organisationen aus Hamburg und Bundesweit. Selbstvertretung hatte im Konzept und natürlich an dem Tag selbst höchste Bedeutung. Die Sozialeinrichtungen setzten ihr Projekt „Beraten und Stärken“ mit der Kooperation mit dem Bündnis „Ableismus tötet“ fort.



Karina Sturm von AbilityWatch informierte zum Thema Ableismus.



Die Stiftung Leben pur führte zum vorerst letzten Mal ihren Fachtag in Präsenz im Süd-

ring durch, mit dem Thema „Wohn- und Lebensräume von Menschen mit komplexer Behinderung neu denken“. Die wichtige fachliche Kooperation zur Verbindung von Forschung, Lehre, Leistungsrecht und Praxis für Menschen mit komplexen Behinderungen erhalten wir aufrecht und beteiligen uns ab 2026 auch weiter aktiv an den dann digitalen Fachtagen.

Freiwillige und Partner*innen

2025 gab es wieder einige Social Days von Interessierten in Einrichtungen der Sozialeinrichtungen. Und 350 Freiwillige engagieren sich bei Leben mit Behinderung Hamburg. 80 davon sind Menschen mit Behinderungen, die eigenes, teilweise assistenzgestütztes, Engagement als entscheidend dafür verstehen, selbstwirksam zu sein. Die Freiwilligen waren z. B. bei „Der Hafen hilft“. Mehr Mitarbeitende erhielten Zeit, um dies zu fördern, mit starker Wirkung.



Mit technischer Unterstützung ist Vieles möglich, was lange für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf nicht denkbar war.

Der Marktplatz NAHT im Bramfelder Kulturzentrum war ein großer Erfolg: Menschen mit hohem Assistenzbedarf zeigten in vollen Räumen den zahlreichen Besucher*innen und Dr. Annette von Kalckreuth, Abteilungsleiterin aus dem Bundessozialministerium, ihre vielfältige Arbeit in Produkten, Präsentationen und Kooperationen mit Partnern, die ihre arbeitsweltliche Beteiligung (Teilgabe) schätzen. Letzteres, die Beschäftigung von Menschen mit hohem Assistenzbedarf in der Arbeitswelt mit „In Betrieb“ und „Auf Achse“, konnten die Tagesstätten von Leben mit Behinderung mit neuen Partner*innen erweitern.

Unsere Unterstützung der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)

Vor 50 Jahren, auf Initiative aus dem Elternverein gegründet, ist die LAG heute in Hamburg maßgebliche Interessenvertretung in den Gremien des Teilhaberechts,

zur Barrierefreiheit und als eine der drei Hamburger Patientenorganisationen Vertreterin für Pflege und medizinische Versorgung in der Stadt. Wir beteiligen uns aktiv, der Verein



Happy Birthday: Wir feiern 50 Jahre Sozialeinrichtungen.

als ordentliches und die Sozialeinrichtungen als Fördermitglied, und bringen die Themen unserer Zielgruppe in die Vorstands- und Gremienarbeit ein. Die Zusammenarbeit aller Selbstvertretungen auf Augenhöhe, im Dezember mit einem Senatsempfang gefeiert, war und ist eine Selbstverständlichkeit bei Leben mit Behinderung Hamburg und stärkt unser gemeinsames Verständnis unserer Arbeit, als Ausdruck der Selbsthilfe von Familien mit Menschen mit Behinderung.

Gewinnung und Förderung Ehrenamt rechtliche Betreuung

Der Betreuungsverein engagierte sich sehr beim Fachtag der Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsgesetz, um die rechtliche Vertretung von Menschen mit Betreuung zu stärken. Die Tagung war mit 100 Teilnehmenden sehr erfolgreich, auch für die Vernetzung mit Gerichten, Behörden und den anderen Betreuungsvereinen. Die Gewinnung von Menschen, die eine rechtliche Betreuung im Ehrenamt übernehmen, steht für Betreuungsvereine im Zentrum und ist zugleich herausfordernd. Behördenschlingen und Lücken in der Versorgung belasten rechtliche Betreuung. Doch mit unserer Kraft und der Energie der Ehrenamtlichen bleibt die freiwillige rechtliche Unterstützung richtig und wichtig: Wir starteten die Kampagne „Gleichberechtigt“ mit der Bitte an Angehörige, auch für eine weitere Person aus der Zielgruppe eine rechtliche Betreuung zu übernehmen. Schaffen Sie mit Ihrer Erfahrung einen Wert für andere, die darauf angewiesen sind. (Melden Sie sich bei uns! betreuungsverein@lmbhh.de).





Zum Jahresbeginn eröffneten wir die Tagesstätte Notkestraße.

Zentral stark – regional aktiv

Leben mit Behinderung Hamburg ist mit Verein und Sozialeinrichtungen überall in Hamburg tätig. So berät der Verein im Südring, am Millerntorplatz und hamburgweit, kommt auf Einladung für Hilfe zur Selbsthilfe und zu betreuungsrechtlichen Fragen in Schulen, Werkstätten, Elterngruppen und Treffpunkte. Zugleich ist er mit der EUTB® in Hamburg-Wandsbek sehr regelmäßig in acht Stadtteilen des Bezirks für Beratungen vor Ort. Insgesamt gab es 160 Veranstaltungen im Verein und 6.800 Beratungen.

Die Sozialeinrichtungen unterstützen rund 1200 erwachsene Menschen im Wohnalltag und über 400 Menschen in Arbeitsangeboten sowie über 200 Familien mit Beratung und Assistenz.

Wir bieten an 67 Standorten Wohnraum und an 12 Standorten Arbeitsangebote. 2025 hinzugekommen ist die Tagesförderstätte in der Notkestraße in Bahrenfeld. An vier Orten gibt es Treffpunkte.

Die Sozialeinrichtungen sind eng mit der Wohnungswirtschaft vernetzt und ein gern gesehener Partner. Darüber hinaus engagieren sie sich für Wohnraum für bedürftige Menschen in Genossenschaft „Schlüsselbund eG“.

Ein starker Dienstleister braucht auch einen starken Verband, den paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg. Unser gemeinsamer Kampf für Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe ist ein Motor für die Stadt.

Mit Kultur, Sport und Bildungsreisen

Wir mögen das Sprichwort, dass Kultur (und Sport und Bildung) nicht die Sahne, sondern die Hefe im Teig einer demokratischen, inklusiven Gesellschaft ist. Dieser Auftrieb war 2025 sehr wichtig.

Im Thalia Theater bewegte sich einiges. Seit 1993 sind wir Kooperationspartner der Eisenhans Theaterprojekte. Mit drei Stücken, die mit unseren eigenen Mitteln und durch eine Förderung der Kulturbehörde unterstützt wurden, waren wir im Sommer auf ganz unterschiedli-

chen Bühnen am Start. Verabschiedet haben wir uns von dem langjährigen theaterpädagogischen Leiter Herbert Enge im Thalia Theater. Mit der neuen Intendantin Sonja Anders gibt es nun ein Team „Vermittlung“, dem die Eisenhans-Ensembles zugeordnet sind.

Aufführung des Eisenhans-Ensembles im Südring.



In der inklusiven Lounge trafen sich die Läufer*innen nach dem HafenCity Run.

Die Gruppe von Leben mit Behinderung beim HafenCity Run 2025 mit Menschen mit Assistenzbedarf, Angehörigen, Mitarbeitende und Freund*innen, war mit über 100 Personen größer als je zuvor. Außerdem entstand in einer neuen Kooperation mit der Kühne Logistic University eine inklusive Lounge, in der wir uns präsentierten.

Unter den verschiedenen Angeboten für internationale Bildungsreisen im Programm vom Netzwerk Erwachsenenbildung gab es wieder die Rumänien-Reise. Unsere Kooperation mit Cadea in Rumänien startete vor 35 Jahren. 2025 besuchten zuerst Interessenvertreter*innen aus Rumänien Leben mit Behinderung Hamburg, anschließend folgte eine Bildungsreise und die Ehrung der bei Leben mit Behinderung Hamburg Verantwortlichen, die diese Kooperation stets gefördert haben.



Anne Becke und Annika Albers hielten einen Vortrag bei der Jubiläumsveranstaltung der Rumänienhilfe in Oradea.

Wir machen Mitglieder stark

Wer Mitglied ist, hat unsere Unterstützung. Dazu gehörten auch 2025 unsere umfassenden Informationen zu allem Wichtigen mit sechs Ausgaben des Mitgliedermagazins "Südring Aktuell", dem zweiwöchigen Newsletter, Links, Dokumenten und Handreichungen – und darüber hinaus dem Magazin „Das Band“ unseres Bundesverbands bvkm. Egal, wie man es heute nennt, Selbsthilfe oder Empowerment, es bleibt so wichtig, sich gemeinsam zu stärken, Interessen nicht allein zu vertreten. Das garantieren wir.

Unsere Jahresthemen

Neben dem Thema Barrierefreiheit bearbeiteten wir in unseren Gruppen, in den Angeboten der Dienste und Einrichtungen und überall bei Leben mit Behinderung Hamburg folgende Themen: Förderung und Bildung von Anfang an, Medizin und Inklusion, Hilfs- und Heilmittel, individuelle Assistenz und Zugänge zu einem Leben nach den eigenen Vorstellungen, bis ins hohe Alter sowie verbindliche Pflege und Teilhabeunterstützung auch bei hohen Bedarfen.

Förderung und Inklusion von Anfang an

Wir setzten uns für Zugang zur Kitaversorgung ein. 2025 zeigte sich ein volatiler Angebotsmarkt: Während es im Vorjahr Hinweise gab, dass Kitas die Versorgung für Kinder mit Behinderung nicht mehr sichern können, entspannte sich in diesem Jahr der Angebotsmarkt sehr. Zugleich ist damit nicht gesichert, dass Familien im Einzelfall (rechtzeitig) einen Platz finden. Wir unterstützten sie und standen mit der Behörde und Kita-Trägern im Kontakt für klare Antworten auf die Fragen der Eltern.

Schulische Bildung

Der Elterngesprächskreis schulische Bildung stellte die Ziele des Senats zur Organisationsentwicklung der Schwerpunkt- und speziellen Sonderschulen und zur Barrierefreiheit in Schulen ins Zentrum, wie sie im aktuellen Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention benannt sind. Hierzu sicherten wir Elternbeteiligung mit Verantwortlichen, denn immer wieder stocken sonst konkrete Umsetzungen. 80 Schüler*innen mit Assistenzbedarf äußerten sich zu unserer Umfrage „Wie barrierefrei ist deine Schule?“ mit klaren Erwartungen und als Auftrag für unsere Interessenvertretung.

Hier geht es zu der Auswertung der Umfrage.



Die Jugendkonferenz mit ihren vielfältigen Workshops brachte viele junge Menschen in den Südring.



Jugendkonferenz und Jung Leben mit Behinderung

Jung Leben mit Behinderung war Thema unserer Ausgabe von "Südring Aktuell" im Juli. Der Bereich Familie startete ein Projekt für inklusive offene Kinder- und Jugendarbeit: "Zusammen wachsen – Offene Kinder- und Jugendarbeit für alle", mit einer Kooperation mit dem Juca Lurup. Die vom Kinderhilfswerk geförderte Jugendkonferenz für frühe Selbstvertretung führte begeisterte Teilnehmende zusammen, die zuvor in Workshops Themen wie Schauspiel, Feuerwehr, Zukunftsplanung oder Nachhaltigkeit für sich erarbeitet hatten und nun als Expert*innen davon berichteten.

Inklusive Jugendhilfe

Durch unser langes Engagement sind wir bei Leben mit Behinderung richtige Expert*innen für inklusive Jugendhilfe und werden in Hamburg und über die Landesgrenzen hinaus als Vortragende gebucht – 2025 mit den zuständigen Kostenträgern in verschiedenen Weiterbildungsformaten. Aber die rechtlichen Rahmenbedingungen und damit die Finanzierungen sind noch nicht so, dass Familien tatsächlich den Eindruck haben können, sie und ihr Kind finden Unterstützung, ob mit oder ohne Behinderungen. Wir bleiben dazu am Ball, beratend für Behörden und Bezirke, und beratend und unterstützend für Familien, ob zu Freizeit- oder Fördermöglichkeiten.

Müttertagung und Mütternetzwerk

100 Mütter trafen sich zum Müttertag für gemeinsame Informationen und Empowerment. Die Stärkung von Frauen in der Zielgruppe ist fast ein bisschen ungewöhnlich, aus der Zeit gefallen, aber nötig: Hier gibt es Nachholbedarf. Nachweislich stehen viele Frauen



Austausch bei der Mütterkonferenz.

mit den Themen allein da und bisher sind Mütter von Menschen mit Behinderung im Hamburger Frauenrat nicht vertreten. So war die Tagung ein starkes Signal für die Entwicklung sichtbarer gemeinsamer Interessenvertretung. Gleichberechtigung bei Care-Arbeit, Anerkennung und Entlastung als pflegende Angehörige, Austausch von Tipps und vieles mehr ist seither Gegenstand des Mütternetzwerks im Elternverein. Für alle Väter gilt: Wir starten gern Angebote für Ihre Interessenvertretung. Melden Sie sich bei uns!

Sie möchten Mitglied in der Signalgruppe vom Mütternetzwerk werden?

Dann melden Sie sich bei uns.

Lesen Sie hier das Forderungspapier von der Müttertagung.



Geschwistertreffen

Seit 2024 findet ein zweimonatliches Treffen von erwachsenen Geschwistern statt, im Wechsel virtuell und in Präsenz. Gerade mit zunehmendem Alter haben Geschwister als Betreuer*innen und Ansprechpartner*innen eine immer höhere Bedeutung. Da sie durch ihre familiäre Rolle eine gänzlich andere Perspektive als ihre Eltern haben, sind auch ihre Bedürfnisse und die Art ihres Engagements meist anders strukturiert. Wir arbeiten noch daran, entsprechende Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln, um Geschwistern noch bessere Möglichkeiten im personenzentrierten Teilhabeprozess zu bieten.

Das Geschwistertreffen bietet die Möglichkeit zum Austausch und Bedarfe zu kommunizieren. Melden Sie sich bei Interesse gern bei uns!

Was kommt nach uns?

2025 gab es wichtige Antworten auf diese zentrale Frage vieler Mitglieder mit Infos zu Behindertentestament und Testamentsvollstreckung. Es bildete sich ein Fachforum für Handlungssicherheit bei Entscheidungen und Krisen am Lebensende. Mitglieder erhielten eine Checkliste mit

Tipps zur Gesundheitsvorsorge. Zum Jahresende veröffentlichte "Südring Aktuell" eine Umfrage zu den Bedarfen von älteren Menschen mit Behinderung mit sehr guter Resonanz, die Auswertung folgt 2026.

Die Anzahl der Testamentsvollstreckungen für Mitgliedsfamilien bei der Hamburger Gesellschaft zur Unterstützung Behinderter mbH (HAUBE) steigt und damit auch jetzt der personelle Einsatz für die Umsetzung.

Teilhabe und Inklusion

Der Senat veröffentlichte 2025 den Psychiatrieplan mit klarem Konzept zur Versorgung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Wir beteiligten uns an der Umsetzung, im Verein mit der LAG, u. a. mit einer Stellungnahme, als Betreuungsverein in den Gremien und mit Beratung sowie in den Sozialeinrichtungen mit passenden Angeboten in den Stadtteilen. Wir sehen zugleich klar den Bedarf, dass Hamburg auch für Menschen mit anderen Einschränkungen und hohen Assistenzbedarfen in entsprechender Weise einen Plan zur Vernetzung der Versorgung und Ressourcen vorlegt. Dafür treten wir ein. Denn Inklusion und Teilhabe darf nicht vor hohen Bedarfen haltmachen. Den Sozialeinrichtungen ist es gelungen mehr Menschen mit hohen und komplexen Assistenzbedarfen zu unterstützen. Nicht nur die Gesamtzahl der Menschen mit hohem Assistenzbedarf ist gestiegen, sondern auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der unterstützten Menschen (Anstieg von 11,5 % im Jahr 2021 auf 15,5 % im Jahr 2025).

Selbsthilfe und Gesundheit

Der Verein erhielt für seine Selbsthilfetätigkeit wieder eine Förderung des Ausschusses der Gemeinsamen Krankenkassen. Gesundheit ist für die Mitglieder in den Gruppenangeboten ein zentrales Thema. Es gibt Angebote für die Zielgruppen mit Schwerpunkten in den unterschiedlichen Altersgruppen. Denn Probleme mit Kranken- und Pflegekassen gab es für die Leistungsberechtigten häufig, zum Beispiel aufgrund kurzer Fristen für die Antragsklärung oder beim Finden barrierefreier Arztpraxen. Dagegen zeigten sich 2025 erste Erleichterungen der neuen Regelung zur Bewilligung von Hilfsmitteln auf Empfehlung der Pflegeberatungen. Handlungsbedarf besteht weiter bei Bedarfen in Schulen (Kostenübernahmen für Leistungen von Pflegediensten sowie Hilfsmitteln) und bei älteren Menschen der Zielgruppe, wenn bisher Angehörige wichtige Assistenz für die Gesundheitsversorgung übernommen haben. Das

gilt auch für die Assistenz im Krankenhaus, für die die im Vorjahresbericht angekündigte Lösung bei den Dienstleistern der Eingliederungshilfe bisher noch nicht erreicht werden konnte.

Ein gesonderter Bericht über die Tätigkeit als Selbsthilfeorganisation für das Jahr 2025 wird im März 2026 veröffentlicht.

Für alle Mitglieder: Wenn ein Krankenhausaufenthalt bevorsteht und Sie fürchten, dass Assistenz fehlen wird, melden Sie sich bitte bei uns. Wir unterstützen Sie gern zur Sicherung der erforderlichen Leistung.

Förderungen und die Gemeinschaftsstiftung

Danke für Ihre Unterstützung

Wir haben im Elternverein und in den Sozialeinrichtungen 2025 von Einzelpersonen und fördernden Organisationen Spenden und Zuwendungen erhalten. Dafür bedanken wir uns sehr. Die vielen Angebote und Projekte, die in diesem Jahr so zahlreich und wirkungsvoll waren, dass sich unser Einsatz wie zwei Jahre anfühlte, konnten wir in diesem Bericht nur anreißen. Sie sind nur möglich, wenn wir Förderungen erhalten.

Wir danken unseren treuen Spender*innen:

Pfau e. V.
Hans-Otto und Engelke Schumann-Stiftung
Familie von Pein Stiftungsfonds
KaroGrafik
Harold A. Hartog und Ingeborg Stiftung



Hamburger Stiftungstage: Hamburgs längste Tafel auf dem Rathausmarkt.

Die Hamburger Gemeinschaftsstiftung für behinderte Menschen

Der Vorstand im Elternverein verantwortet die Hamburger Gemeinschaftsstiftung für behinderte Menschen (HGS), die 2025 einen neuen Flyer über ihre Arbeit veröffentlichte. Sie stellte ihre Arbeit bei Leben mit Behinderung Hamburg an der langen Tafel auf dem Rathausmarkt beim Hamburger Stiftungstag vor. Dank der Unterstützung der HGS können wir Menschen in Not unterstützen, aber auch das Theater Eisenhans und die Ferienreisen. Wir bedanken uns auch hier für alle Zuwendungen und Zustiftungen an die HGS. Ein eigener Bericht der Stiftung über das Jahr 2025 folgt im Frühjahr 2026.

Hamburg, den 23.02.2026
Christian Lührs
Peter Köchling
Ralph Grevel
Kerrin Stumpf



Der Vorstand des Elternvereins mit Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer (3. v. r.).

Was steht im Jahresbericht 2025?

Der Jahres-Bericht von Leben mit Behinderung Hamburg erscheint einmal im Jahr. Im Bericht steht, was bei Leben mit Behinderung Hamburg passiert ist.

Im Jahr 2025 waren diese Themen besonders wichtig:

Politik, Barrierefreiheit und Inklusion

2025 fanden die Bundestags-Wahl und die Hamburg Wahl statt. Wir haben mit Politiker*innen über Barrierefreiheit und Inklusion gesprochen. Ein wichtiger Besuch war von Jürgen Dusel. Er ist von der Bundesregierung und setzt sich für Menschen mit Behinderung ein. Außerdem war die neue Staats-Rätin der Hamburger Sozialbehörde Funda Gür zu Besuch im Neßdeich. Sie informierte sich über die Bedarfe von Menschen mit Behinderung. Wir haben uns auch für sichere Wege eingesetzt. Zum Beispiel in dem Bündnis „Mobilitäts-Wende – nur mit uns!“. Wir fordern: Straßen, Busse und Bahnen sollen barrierefrei sein. 80 Schüler*innen mit Assistenz-Bedarf haben an einer Umfrage zu Barrierefreiheit teilgenommen. Auch in Schulen ist Barrierefreiheit wichtig.

Ehrenamt und Selbstvertretung

Viele Menschen sind bei Leben mit Behinderung Hamburg aktiv. 350 Freiwillige unterstützen die Sozialeinrichtungen. Davon sind 80 Menschen mit Behinderung. Neu sind zwei hauptamtliche Botschafter*innen-Stellen. Annika Albers und Fabian Pietzcker arbeiten dort. Als Botschafter*innen sind sie das Sprachrohr der Interessen-Vertretung. Im Elternverein sind Angehörige in Selbsthilfe-Gruppen aktiv. Sie treffen sich zum Beispiel im Mütter-Netzwerk oder beim Geschwister-Treffen. Dort können sich Familien austauschen und informieren.



Fabian Pietzcker
und Annika Albers

Funda Gür (Zweite von links),
Gesche Emme und Dirk Mellies



Personenzentrierung und Teilhabe

Bei Leben mit Behinderung Hamburg ist personenzentrierte Unterstützung wichtig. Wir haben eine Personenzentrierungs-Kampagne gemacht. Alle sollen wissen: Die Klient*innen und ihre Wünsche und Ziele stehen im Mittelpunkt. Die Sozialeinrichtungen haben Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Mitarbeiter*innen unterstützen rund 1.200 Erwachsenen beim Wohnen. Über 400 Menschen nutzen Arbeits-Angebote. Mehr als 200 Familien bekommen Beratung. Es gibt neue inklusive Angebote für Familien und Jugendliche. Zum Beispiel das Projekt "Zusammen wachsen – Offene Kinder- und Jugendarbeit für alle" in Kooperation mit dem Freizeit-Zentrum Juca Lurup. Außerdem haben wir im Sommer eine Jugend-Konferenz im Südring veranstaltet.

Neue Ideen

Leben mit Behinderung Hamburg entwickelt sich weiter. Wir haben Fachtage veranstaltet und dort Ideen entwickelt. Auf dem Fachtag „digitale Teilhabe“ hat das inklusive Team „MEIN KLICK“ digitale Hilfsmittel gezeigt. Auf einem Fachtag präsentierte das BeSt-Team sein Gewaltschutz-Konzept. Und gemeinsam mit Leben pur veranstalteten wir eine Tagung zu neuen Wohn-Ideen für Menschen mit Behinderung.

Leben mit Behinderung Hamburg in Zahlen

Viele Mitarbeiter*innen arbeiten bei uns. In den Sozialeinrichtungen arbeiten ungefähr 1.200 Mitarbeiter*innen. Es gibt 67 Wohneinrichtungen und 12 Tagesstätten. Eine Tagesstätte ist neu: Sie liegt in der Nottkestraße in Bahrenfeld. Außerdem gibt es 4 Treffpunkte. Im Eltern-Verein arbeiten 23 Mitarbeiter*innen. Die Mitarbeiter*innen im Betreuungs-Verein haben 560 berufliche Betreuungen und unterstützen 1.624 ehrenamtliche Betreuer*innen. Im Elternverein gibt es auch die EUTB®. Bei der EUTB® gibt es 4 Mitarbeiter*innen. Sie beraten Klient*innen und Angehörige zu unterschiedlichen Themen. Zum Beispiel Teilhabe, Assistenz und Pflege.